

Jörg Becker

## Heuschrecken in Solingen (Teil 1): Die Buchhandlung Thalia

„Wenn ich von einem Bestseller-Buch auf der Spiegel-Liste 40 Exemplare pro Jahr verkaufe, dann verkauft Thalia den gleichen Titel ein ganzes Jahr 20 mal pro Tag.“ Mit diesem Vergleich macht ein Solinger Buchhändler den Größenunterschied zwischen seiner Buchhandlung und der Buchhandlung Thalia in der Clemens-Galerie deutlich. Dieser Vergleich erschlägt. Er ist jenseits von David und Goliath. Das sind Mini-David und Maxi-Goliath. Doch wer ist Thalia?

Seit rund zehn Jahren erwischt es die deutschen Einzelbuchhändler. Wie Heuschrecken überfallen große Buchhandelskonzerne Klein- und Mittelstädte und fressen dort den kleinen traditionellen Buchhandlungen die letzten Grashalme weg. Wer sind sie? An *erster* Stelle steht die Katholische Kirche mit Kardinal Lehmann als Vorsitzendem der Deutschen Bischofskonferenz. Wie bitte, die Katholische Kirche? Ja, denn sie beherrscht die DBH-Buchhandelskette mit den Buchhandlungen Weltbild, Wohltat und Hugendubel. Und schon an *zweiter* Stelle kommt die Buchhandelskette Thalia. Thalia ist eine Tochter-GmbH der Einzelhandelskette Douglas (Parfüm) mit einem Jahresgewinn von 140 Mio. Euro. Thalia besitzt inzwischen 173 Buchhandlungen und erwirtschaftet bei einem Umsatzplus von knapp 20 Prozent einen Jahresumsatz von 400 Mio. Euro. Thalia schluckte in seiner maßlosen Gier in den letzten Jahren die folgenden Buchhandlungen: Bouvier, Campe, Kober-Löffler, Grüttefien und Buch & Kunst. Inzwischen beherrscht Thalia 6 Prozent des deutschen Buchhandelsmarktes.

Über Thalia schreibt das „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“: „Mittelständische Buchhandlungen haben einen schwierigen Stand, wenn sich Thalia in ihrer Stadt niederlässt. Einige schließen, noch bevor Thalia geöffnet hat, um nicht in einen kostenintensiven Wettbewerb zu treten; dafür würden die ‚Kriegskassen‘ in den seltensten Fällen reichen.“

Was heißt das für Solingen?

Mit der Eröffnung der Clemens-Galerien 2000 holte der holländische Erstinvestor die Buchhandelskette Thalia in den neuen Solinger Konsumtempel. Zwar hatten auch Solinger Buchhändler ihr Gebot für eine neue Buchhandlung in den Clemens-Galerien abgegeben, aber deren Briefe wurden nicht einmal beantwortet. So ist das eben mit einem „kostenlosen“ Investor. Der ist an Quadratmetern Verkaufsfläche, Rabattstaffeln, Vertragsbindungen mit Großunternehmen für viele Einkaufszentren und schneller Umsatzgeschwindigkeit von Konsumgüterprodukten interessiert, nicht aber an Solingen. Von seiner betriebswirtschaftlichen Logik her muss er sich für Filialisierung interessieren, also eine Kettenbildung quer durch Deutschland, nicht aber für eine kommunale Ökonomie.

Seit es Thalia in Solingen gibt, sind die Buchhandlungen Bücher-Bäcker in der Hauptstraße und Tüchmantel am Graf Wilhelm-Platz verschwunden, hat außerdem die Buchhandlung Wolf ihre Filiale am Fronhof schließen müssen. So gibt es zur Zeit noch folgende Buchhandlungen in Solingen. In der Innenstadt sind dies: Thalia, Weltbild, Hemp, Wolf, Schreibstube Böhler und der Bertelsmann-Buchclub. Im Stadtteil Wald gibt es die Evangelische Bücherstube und Bücherwald, in Ohligs findet man die Buchhandlungen Jahn, Wolf, Ingo, Kiekenap und Falter im Hauptbahnhof.

Sicherlich, es gibt neben dem Faktor Thalia weitere Faktoren, warum der Buchhandel enorme Probleme hat: zunehmender Buchverkauf über das Internet, abnehmendes Leseinteresse der Jugend, starke Teuerungsraten seit Einführung des Euro, abnehmende Kaufkraft vieler Arbeitnehmer, verschärfte Richtlinien für die Kreditvergabe der Banken an den Mittelstand seit dem Basel II-Abkommen und weiterer Kaufkraftabfluss von Solingen in andere Städte.

Wie der gesamte Einzelhandel in der Innenstadt, so haben auch die Buchhändler dort seit vielen Jahren einen Umsatzrückgang zwischen 20 und 40 Prozent. Das geht an die Substanz. Das bedeutet Entlassung von Mitarbeitern. Das bedeutet Steuerrückgang. Das bedeutet weniger Kaufkraft. Das bedeutet noch weniger Buchhandlungen. Eine tödliche Abwärtsspirale...

Mögen einige Probleme der Buchhandelsbranche andere als Solinger Gründe haben, so ist die Buchhandlung Thalia ausschließlich das hausgemachte Problem der Solinger Politiker, die die Clemens-Galerien zu verantworten haben. „Die Buchhandlung Thalia erwirtschaftet den gleichen Umsatz wie alle anderen Solinger Buchhandlungen zusammen“, so bringt ein anderer Solinger Buchhändler den Vergleich zwischen Mini-David und Maxi-Goliath gut auf den Punkt.

Quelle: Tacheles. Zeitung für Emanzipation und Solidarität, Nr. 40/2007, S. 5.